

*„Ich lasse dich nicht,  
du segnest mich denn.“*

*1. Mose 32,27*

Die aus einem Baumstamm gestaltete Skulptur zeigt sieben aufeinandergestellte Elemente. Ihre leicht versetzten Öffnungen lenken alle den Blick nach oben. Das Kunstwerk erinnert an die Geschichte von Jakobs Traum aus 1. Mose 28. Sie erzählt von einer Leiter, die Erde und Himmel miteinander verbindet.

Die Leiter ist ein Geschenk der evangelischen Kirchengemeinde Ergste.



Standort: Altes Pfarrhaus,  
Lindenufer 6  
Künstler: Karl Imfeld  
Material: Imprägniertes  
Eichenholz,  
Höhe: 500 cm  
Einweihung: 2003

# Karl Imfeld

## Die 9. Station – Segensleiter

### Kirche im Wandel oder die Idee zum Projekt Segensweg. Eine Initiative der Johannis-Stiftung Ergste

Seit vielen Jahren war und ist zu beobachten, wie sehr „die Kirche im Dorf“ mehr und mehr an gesellschaftlicher Bedeutung eingebüßt hat. Am Ende einer für die Gemeinde sehr erfolgreichen Visitation stand im Jahr 2002 die ernüchternde Forderung des damaligen Superintendenten im Raum, durch den Abbau von Personal und vorhandenen Liegenschaften für die Kirche dringend erforderliche Einsparungsmaßnahmen zu realisieren. Diese ultimativ vorgetragene Forderung zur innerkirchlichen Problembewältigung stieß auf große Sorge und deutliche Kritik in der Gemeinde. So fand sich spontan eine Gruppe von Gemeindegliedern zusammen, um über alternative Lösungswege nachzudenken.

Völlig losgelöst von den Forderungen des kirchlichen Repräsentanten, befand sich unsere Gemeinde zu dem Zeitpunkt bereits in einer ernsthaft kreativen Aufbruchstimmung. Allen war klar, dass auch in unserer Gemeinde Sparmaßnahmen unausweichlich zur ehrlichen Bestandsaufnahme hinzugehörten. Ebenso sicher war allerdings auch, dass immer mehr Menschen durch die gestiegenen Belastungen des Alltags vermehrt seelsorgerliche Fürsorge benötigten. So reifte die Idee, gleich zwei Ziele in Angriff zu nehmen. Es sollte

1. eine Stiftung zur Finanzierung einer halben Pfarrstelle gegründet werden und
2. nach neuen Wegen gesucht werden, um mit der Gemeinde wieder in einen intensiveren Dialog einzutreten.

Die traditionellen innerkirchlichen Angebote hatten nüchtern betrachtet schon geraume Zeit an Attraktivität für große Teile der Gemeinschaft verloren.

Ein sehr erfolgreich praktizierter Weg, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, konnte im deutsch-holländischen Grenzgebiet beobachtet werden. Mit Hilfe von Kunstobjekten, die mitten in der Landschaft aufgestellt wurden, war es seit vielen Jahren immer wieder gelungen, die Öffentlichkeit zum Nachdenken über örtliche Gegebenheiten, Naturphänomene, historische Ereignisse und regionale Eigenarten anzuregen. Inzwischen laden mehr als



Karl Imfeld

60 Installationen und Skulpturen eine zunehmend große, interessierte Öffentlichkeit ein, über den Sinn des Lebens ins Gespräch zu kommen. In Analogie zu dem erfolgreichen Projekt wollte die Stiftung, will die Gemeinde, die Bürgerinnen und Bürger anregen über den Glauben und die Bedeutung der christlichen Überlieferung für unsere Zeit gemeinsam nachzudenken. Kunstwerke zu ausgesuchten Bibelversen sollten und sollen dabei als Brücke für den Dialog dienen. Es bestand übereinstimmend der Wunsch möglichst zeitnah mit dem Projekt unter dem plakativen Namen „SEGENSWEG“ zu beginnen. Noch bevor das erste Kunstwerk ausgesucht und installiert worden ist, träumten alle bereits von zwölf Stationen. Die biblische Zahl hatte sich sehr schnell in unseren Köpfen festgesetzt.

Auf der Suche nach einem beispielgebenden Startobjekt mit einer gewissen Initialzündung stießen wir auf den Schweizer Künstler Karl Imfeld. Er war in Fachkreisen längst als Experte für religiöse Installationen sehr bekannt. Aus dem Fundus seiner Arbeiten beeindruckte uns besonders die Himmelsleiter, deren biblische Vorlage auch in heutiger Zeit nach wie vor bedenkenswert ist.

Mit der Entscheidung für das erste Kunstwerk war jedoch die Messlatte für die weitere Entwicklung sehr hoch angesetzt. Sollte das Projekt eine Chance auf Erfolg haben, war allen klar, dass der Segensweg von Anfang an besonders beworben werden sollte. Die christlich orientierte Agentur für Kommunikationsdesign Buttgerreit & Heidenreich stellte einen überzeugenden Entwurf für das Segenswegprojekt vor. Das Logo und der Flyer sind schnell zum Markenzeichen geworden. Damit waren die wesentlichen Voraussetzungen für einen optimalen Start zur ersten Station des Projektes Segensweg gegeben.

Bernd Westerhoff  
Gründungsvorsitzender der Johannis-Stiftung-Ergste